

Konzept Kleingruppe Kinderhaus „In der Au“

im Alten Rathaus als Erweiterung des Kinderhauses

1. Qualität Bildung, Erziehung und Betreuung:

- a. Fachkräfte: Betreuung ausschließlich durch Fachkräfte gem. KitaVO. Qualifiziert mit spezifischen Kenntnissen für die Arbeit mit Kleinkindern.
- b. Eingewöhnung: Vorhandenes, erprobtes und wissenschaftlich fundiertes Eingewöhnungskonzept der Krippe, welches die neuesten Bindungs- und Entwicklungsrelevanten Erkenntnisse beinhaltet und für Kinder (und deren Eltern) für eine nachhaltige Zufriedenheit und gelingende Betreuung sorgt.
- c. Sicherheitsrelevante Bestimmungen sind umgesetzt (in Verbindung mit den entsprechenden Behörden).
- d. Fortbildungen (Landesverband bzw. Fachberatung) sind regelmäßiger und wichtiger Bestandteil, gerade in der Arbeit mit Kleinkindern.
- e. Fachkräfte verfügen über Vorbereitungszeit- ein qualitativ wichtiger Aspekt für professionelles und gelingendes, planmäßiges Arbeiten.

2. Qualität Elternarbeit:

- a. Regelmäßige und professionell durchgeführte Entwicklungsgespräche mit den Eltern (basierend auf systematischen Entwicklungsbeobachtungen, Reflexion im Thema, etc.)
- b. Konflikt- und Krisensituationen können zeitnah und professionell angegangen werden (Kompetenzen Kinderhaus: Leitung Sozialpädagoge, zertifizierte Elternbegleiterin im Haus, Fachberatung vor Ort)

3. Synergieeffekte mit dem Kinderhaus:

- a. Mittagsverpflegung kann vom Kinderhaus übernommen werden. Bewährt, ausgewogen, gesund, kindgerecht und kostengünstig (höchste Zufriedenheit seitens der Eltern bei aktuell ca. 50 Essen/Tag)
- b. Gemeinsame Nutzung der vorhandenen Räumlichkeiten im Kinderhaus (Garten, ggf. Turnhalle, Besprechungszimmer für Elterngespräche)
- c. Gemeinsame Nutzung der Ausstattung des Kinderhauses (PC- Arbeitsplatz, Material, ggf. spezifisches Spielzeug, etc.)

4. Vorbereiten und Einrichten der Gruppe

- a. Nutzung des vorhandenen Know- Hows des Kinderhauses.
- b. Übernahme des vorhandenen Konzepts des Kinderhauses.
- c. Übernahme und Integration in das Qualitätsmanagementsystem des Kinderhauses (welches seit diesem Jahr zertifiziert durch den Bundesverband evangelischer Tageseinrichtungen ist) mit allen erprobten und gelingenden Verfahrensabläufen.

5. Finanzielle Aspekte

- a. Personalkosten decken sich mit denen einer Tigergruppe
- b. Vertretungskosten geringer, da wiederum Synergieeffekte mit dem Kinderhaus zu erwarten sind (flexible Arbeitszeitkonten)
- c. Räumliche Voraussetzungen sind dieselben
- d. Kostenersparnis im Rathaus was die Personalverwaltung, die Vertretungsorganisation und alle anderen Aufgaben, die ein Träger übernehmen muss, eingespart werden.
- e. Sichere Planung und verlässliche Organisation der Betreuung

6. Nutzen für Eltern/Gemeinwesen

- a. Keine „Zwei- Klassen- Gesellschaft“ in Sontheim, sondern ein bewährtes Konzept (das auch dieselben Elternbeiträge beinhaltet), sodass Ungleichheiten in der Gemeinde nicht vorkommen.
- b. Aufrechterhaltung eines qualitativ außerordentlich hohen Betreuungsangebotes für die Gemeinde als „Familienfreundliche Kommune Plus“

7. Sonstiges

- a. Landratsamt als zuständige Behörde für Tigere wird nicht benötigt. Kommunikation und Absprachen bleiben „im Dorf“ (die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Träger und Kommune kann fortgeführt werden).
- b. Tagespflege als Betreuungsangebot grundsätzlich sinnvoll, punktet allerdings mit dem Ansinnen eine „Alternative für Kinder und Eltern zu sein, die NICHT in eine Krippe (also Gruppensituation) wollen (oder können).
- c. Bewährtes Erhalten, um größtmögliche Planungssicherheit zu haben und ggf. „unvorhergesehene Schwierigkeiten“ quasi auszuschließen.
- d. Aufwand für die Kommune als Träger fällt weg und die Ressourcen können anderweitig genutzt werden